

Schulinterner Lehrplan Latein

für das

Weiterbildungskolleg Bonn
- Abendgymnasium und Kolleg -

(Stand: 11.03.2022)

Inhalt	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
1.1 Die Schule 1	3
1.2 Das Fach Latein am WBK Bonn	4
2 Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1 Unterrichtsvorhaben	
2.1.1 Planungsübersicht Unterrichtsvorhaben Einführungsphase 1. Semester	6
2.1.2 Planungsübersicht Unterrichtsvorhaben Einführungsphase 2. Semester	8
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	12
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	13
2.4 Lehr- und Lernmittel	15
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	16
4 Qualitätssicherung und Evaluation	17

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Die Schule

Das Weiterbildungskolleg (WBK) und Abendgymnasium (AG) der Bundesstadt Bonn ist eine Einrichtung des Zweiten Bildungswegs. Es ermöglicht Erwachsenen, Schulabschlüsse nachzuholen. Nach dem 4. Semester kann der Fachhochschulreifeabschluss (schulischer Teil) erreicht werden, nach dem 6. Semester die Allgemeine Hochschulreife. Die Hauptstelle in Bonn bietet die Bildungsgänge Kolleg, Abendgymnasium und Abitur online an, die Außenstelle in Euskirchen den Bildungsgang Abendgymnasium. Je nach Eingangsvoraussetzungen und Neigungen können die Studierenden sich in einem der Bildungsgänge anmelden.

Die Einführungsphase ist von besonderer Bedeutung, weil hier der Übergang aus einer bereits ausgeübten Erwerbstätigkeit oder aus dem Bildungsgang der Abendrealschule (ARS) erfolgt. Häufig auftretende Übergangsprobleme sind: ein von den Studierenden als zu schnell empfundenen Lerntempo bzw. Anforderungen, die als zu hoch eingeschätzt werden, eine nicht vertraute Lernkultur oder eine Gruppendynamik innerhalb des neuen Klassenverbandes, in die sich die Studierenden nicht eingebunden fühlen. Um die Anschlussfähigkeit der Studierenden sicher zu stellen, wird versucht, das Lerntempo der Lerngruppe anzupassen, die Unterrichtsinhalte stofflich zu entlasten sowie Methoden zur Förderung der Basiskompetenzen einzuführen und den Klassenverband zu stärken.

Die Lebenswelt der Studierenden ist oftmals durch folgende Aspekte gekennzeichnet:

- Viele Studierende wohnen nicht mehr im Elternhaus, sondern leben in einer eigenen Wohnung bzw. in einer Wohngemeinschaft. Sie erhalten meist Schüler-Bafög und/oder üben eine geringfügige Beschäftigung aus.
- Für viele Studierende ist Deutsch nicht die Herkunftssprache.

1.2 Das Fach Latein am WBK Bonn

Das Fach Latein wird am WBK Bonn neben Französisch und Spanisch in erster Linie als Einführung in die zweite Fremdsprache angeboten, die für den Erwerb sowohl des Fachabiturs als auch der Allgemeinen Hochschulreife Voraussetzung ist. Am Bonner Standort wird aktuell kein Latein angeboten, in der Außenstelle Euskirchen ist Latein derzeit als zweite Fremdsprache verpflichtend. Die Studierenden nehmen für die Einführung in die zweite Fremdsprache zwei Semester lang mit sechs Semesterwochenstunden am Unterricht teil.

Nach dieser Einführungsphase könnte Latein bei einer ausreichenden Anzahl von interessierten Studierenden auch als Grundkurs weitergeführt werden, an dessen Ende nach vier Semestern mit einer schriftlichen und mündlichen Erweiterungsprüfung das Latinum erworben werden kann. Diese Kurse sind aber in den letzten Semestern aufgrund einer zu geringen Interessentenzahl nicht mehr zustande gekommen, weswegen im Folgenden zunächst erst einmal nur die Ausweisung der Unterrichtsvorhaben für die Einführungsphase erfolgt.

Die Studierenden, die beim Eintritt in das Kolleg Latein als neu einsetzende Fremdsprache wählen, weisen meist ein sehr unterschiedliches Spektrum an Sprachlernerfahrungen auf: Einige Studierende bringen aus ihren bisherigen schulischen Erfahrungen bereits Kenntnisse und Kompetenzen aus zwei Fremdsprachen mit, manchmal sogar Anfangskenntnisse des Lateinischen aus einem früheren Lateinunterricht, andere Studierende können nur auf die Sprachlernerfahrungen in einer Fremdsprache zurückgreifen. Aufgrund der unterschiedlichen beruflichen, schulischen und persönlichen Erfahrungen ist bei den Studierenden von stark divergierenden Grundvoraussetzungen für das Erlernen der lateinischen Sprache auszugehen, so dass die Lerngruppen zu Beginn der Einführung in die zweite Fremdsprache meist eine große Heterogenität aufweisen. Für den Lateinunterricht werden daher keinerlei vorhergehende Sprachkenntnisse vorausgesetzt, es handelt sich um eine neu einsetzende Fremdsprache. Da für mittlerweile zunehmend mehr Studierende mit Migrationshintergrund Deutsch nicht Muttersprache ist, können häufig auch nicht mehr Grundkenntnisse der deutschen Grammatik erwartet werden.

Die Aufgaben und Ziele des Faches Latein entsprechen den Vorgaben des Kernlehrplans Latein für das Abendgymnasium und Kolleg in Nordrhein-Westfalen (vgl. KLP, S. 9 – 12).

Die Fachschaft Latein am WBK Bonn umfasst zurzeit drei Lehrkräfte, die die Fakultät für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan insgesamt hat den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dem entspricht die Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

In den "Planungsübersichten Unterrichtsvorhaben" (Kapitel 2.2) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben und der damit zu erwerbenden Kompetenzen dargestellt. Die Übersichten dienen dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Semestern sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese Übersichten vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Studierenden, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Museumsbesuche, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der angesetzten Unterrichtszeit verplant worden. Fachkonferenzbeschlüsse zu den Planungsübersichten, um vergleichbare Standards zu gewährleisten und diese auch bei Lerngruppenüberritten und Lehrkraftwechseln zu gewährleisten, ist für alle Mitglieder der Fachkonferenz insofern verbindlich, als die in ihnen festgehaltenen Absprachen nicht als optionale Anregungen gekennzeichnet sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Text-, Sprach- und Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Planungsübersicht Unterrichtsvorhaben Einführungsphase 1. Semester

Thema	Römisches Leben auf dem Land – römisches Leben in der Stadt		
Textgrundlage	Latinum. Ausgabe B. Vandenhoeck& Ruprecht. Lektion 1 – 11		
Zeitbedarf	1 Semester (6 Wochenstunden)		
Inhaltsfeld(er) (vgl. KLP S. 16 - 19 [allg.] für EPh: S. 22 f. für GK: S. 25 – 27; für LK: S. 30 – 33; für Neueins. FS: S. 39 – 41)	Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik		
Inhaltliche Schwerpunkte (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)	<ul style="list-style-type: none"> - Römisches Alltagsleben - Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates - Aspekte römischer Zivilisation und Kultur - Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern 		
Übergeordnete Kompetenzen (vorhabensspezifische Auswahl) (vgl. KLP S. 16 f. [allg.] für EPh: S. 20 – 22 für GK: S. 23 – 25 für LK: S. 28 – 30 für Neueins. FS: S. 37 – 39)	Textkompetenz Die Studierenden können - lateinische Texte adäquat auf der Grundlage der Text-, Satz-	Sprachkompetenz Die Studierenden können - einen Basiswortschatz aufbauen, sichern und anwenden, - die wesentlichen Bedeutungen eines Basiswortschatzes benennen und anwenden, - einen Basiswortschatz nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren, - einige typische semantische-syntaktische Umfeldern von Wör-	Kulturkompetenz Die Studierenden können - Kenntnisse auf einzelnen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antikesachgerecht und strukturiert darstellen.

	<p>und Wortgrammatikdekodieren, - lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren.</p>	<p>ternbenennen, - typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen, - Satzglieder und Satzarten bestimmen und ihre semantische und syntaktische Funktion erklären, - die vorkommenden Elemente und Strukturen fachsprachlich korrekt benennen, - den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion erklären und ihn im Deutschen zielsprachenadäquat wiedergeben, - signifikante sprachstrukturelle Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen (z.B. Tempusgebrauch, Kasusfunktionen) beschreiben und zielsprachenadäquat wiedergeben, - elementare Regeln des lateinischen Satzbaus beschreiben und sie mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen, - im Deutschen häufig gebrauchte Fremd- und Lehnwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen, - Beziehungen zwischen lateinischen Wörtern und Wörtern aus den ihnen bekannten Fremdsprachen herstellen.</p>	
<p>Unterrichtssequenzen</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzen (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder) Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - exemplarische Aspekte des römischen Alltagslebens darstellen und erläutern, - ausgewählte Beispiele römischer Zivilisation und Kultur beschreiben und deren Fortwirken darstellen, - grundlegende Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems benennen und beschreiben, - exemplarisch die Haltung Roms gegenüber Fremden beschreiben und wertend dazu Stellung nehmen 		
<p>Leistungsbewertung</p>	<p>Präsentation von Übersetzungsergebnissen oder Satzbauplänen; Vokabel- und Formüberprüfungen, ggf. Kurzreferate zu Sachthemen</p>		

Anregungen	Wiederholung der Grundbegriffe der deutschen Grammatik, Wortschatzarbeit, Training Vokabellernen, Sprachvergleich, Training verschiedener Übersetzungsmethoden, transphrastischer Textzugang, Besuch im römisch-germanischen Museum
-------------------	---

2.1.1 Planungsübersicht Unterrichtsvorhaben Einführungsphase 2. Semester

Thema	Der römische Staat zwischen Blüte und Bedrohung (von den mythologischen Anfängen bis zur Kaiserzeit)
Textgrundlage	Latinum. Ausgabe B. Vandenhoeck& Ruprecht. Lektion 12 – 22
Zeitbedarf	1 Semester (6 Wochenstunden)
Inhaltsfeld(er) (vgl. KLP S. 16 - 19 [allg.] für EPh: S. 22 f. für GK: S. 25 – 27; für LK: S. 30 – 33; für Neueins. FS: S. 39 – 41)	Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
Inhaltliche Schwerpunkte (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)	<ul style="list-style-type: none"> - Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates - Aspekte römischer Zivilisation und Kultur - Persönlichkeiten der römischen Geschichte - Religion und Kult in Familie und Gesellschaft

	<ul style="list-style-type: none"> - Götter, Halbgötter und Gestalten der griechisch-römischen Mythologie - Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern 		
<p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <p>(vorhabenspezifische Auswahl) (vgl. KLP S. 16 f. [allg.] für EPh: S. 20 – 22 für GK: S. 23 – 25 für LK: S. 28 – 30 für Neueins. FS: S. 37 – 39)</p>	<p>Textkompetenz</p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren, - lateinische Texte adäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, - lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren, - Thematik, Inhalt und Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehung von Form und Funktion nachweisen, 	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - einen Basiswortschatz aufbauen, sichern und anwenden, - die wesentlichen Bedeutungen eines Basiswortschatzes benennen und anwenden, - einen Basiswortschatz nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren, - einige typische semantische-syntaktische Umfelder von Wörtern benennen, - typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen, - Satzglieder und Satzarten bestimmen und ihre semantische und syntaktische Funktion erklären, - die Struktur von Satzgefügen – auch mit Hilfe graphischer Darstellungsverfahren – erläutern, - die vorkommenden Elemente und Strukturen fachsprachlich korrekt benennen, - den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion erklären und ihn im Deutschen zielsprachenadäquat wiedergeben, - signifikante sprachstrukturelle Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen (z. B. Tempusgebrauch, Kasusfunktionen) beschreiben und zielsprachenadäquat wiedergeben, - elementare Regeln des lateinischen Satzbaus beschreiben und sie mit Regeln des Satzbaus in anderen 	<p>Kulturkompetenz</p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisse auf einzelnen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen, - Kenntnisse in kulturellen und historischen Gebieten zur Erschließung und Interpretation anwenden, - Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch nachweisen, - im Sinne der historischen Kommunikation zu Problemen wertend Stellung nehmen.

	<ul style="list-style-type: none"> - im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellungnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> Sprachen vergleichen, - im Deutschen häufig gebrauchte Fremd- und Lehnwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen, - Beziehungen zwischen lateinischen Wörtern und Wörtern aus den ihnen bekannten Fremdsprachen herstellen, - typische Elemente der Ableitung und Zusammensetzung zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden. 	
Unterrichtssequenzen	<p>Konkretisierte Kompetenzen (Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)</p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - grundlegende Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems benennen und beschreiben, - einige herausragende Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen, - ausgewählte berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte benennen und deren Handeln darstellen und bewerten, - exemplarisch die Haltung Roms gegenüber Fremden beschreiben und wertend dazu Stellung nehmen, - bedeutende Götter, Halbgötter und Gestalten aus der griechisch-römischen Sagenwelt beschreiben und ihre Handlungen und Motive darstellen, - wichtige Kernbegriffe der römischen Religion erklären. - an Beispielen die Ausübung von Religion und Kult im privaten und öffentlichen Leben beschreiben. 		
Leistungsbewertung	Präsentation von Übersetzungsergebnissen oder Satzbauplänen; Vokabel- und Formüberprüfungen, ggf. Kurzreferate zu Sachthemen		
Anregungen	Training verschiedener Übersetzungsmethoden, transphrastischer Textzugang, Recherchearbeiten zu Sachthemen, Prinzipien der Wortbildung, Sprachvergleich, Einführung in die Rhetorik, ggf. kürzer Auszüge aus		

	Originallektüre als Übergangsektüre
--	-------------------------------------

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die Grundsätze 15 bis 21 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts werden den heterogenen Voraussetzungen und Lebensumständen der Studierenden gerecht.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind rezipientengerecht gewählt und ermöglichen das eigenständige Nacharbeiten von versäumten Inhalten.
- 5.) Die Studierenden erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert und fordert eine aktive Teilnahme der Lernenden.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Lernenden und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Studierenden.
- 9.) Die Lernenden erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Einzel-, Partner- bzw. Gruppenarbeit sowie Arbeit in kooperativen Lernformen.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernsituation ist erwachsenengerecht gestaltet.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze

- 15.) Der Einsatz des Wörterbuches wird im Unterricht hinreichend eingeübt. Ebenso der Umgang mit einer Systemgrammatik.
- 16.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng mit den Bezugswissenschaften (u.a. Philologie, Archäologie, Alte Geschichte) verzahnt.
- 17.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll Konzepte, Herausforderungen, Probleme und Themen der Lebenswelt der Studierenden aufgreifen.
- 18.) Die Kompetenzen werden spiralcurricular vermittelt. Lern- und Leistungsaufgaben und -situationen sind klar voneinander zu differenzieren.
- 19.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens. Gelegenheiten zur Anwendung der Kompetenzen müssen in produkt- und ggf. projektorientierten Unterrichtsvorhaben ausreichend geboten werden.
- 20.) Kursorische und synoptische Textpräsentation (lat.-dt.) zur schnelleren Bewältigung von Texten und ihren Inhalten respektive zum Textvergleich (Intertextualität) wird angestrebt.

21.) Der Unterricht bezieht inner- und außerschulische Lernorte (Theater, Museen etc.) mit ein.

Kompetenzsicherungsaufgaben

- dienen der Rechenschaftslegung über das Erreichen von Kompetenzerwartungen (sequenzübergreifend) im Sinne der Evaluation des Unterrichts und seines Ertrages und haben damit vorrangig diagnostischen Charakter im Blick auf den Unterricht.
- umfassen Kompetenzerwartungen aus mehreren Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten und übergeordneten Kompetenzerwartungen.
- zielen auf Transfer und Anwendung.
- unterscheiden sich aufgrund ihres Formats und ihrer vorrangigen Ausrichtung von traditionellen Lernerfolgskontrollen, können aber Bestandteile der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ sein.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von §48 SchulG, §17 - §19 APO-WBK sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

1. Lern- und Leistungssituationen

In **Lernsituationen** ist das Ziel der Kompetenzerwerb bzw. -ausbau. Fehler und Umwege dienen den Studierenden als Mittel der Erkenntnisgewinnung, den Lehrkräften geben sie Hinweise für die weitere Unterrichtsplanung. Das Erkennen von Fehlern und der konstruktiv-produktive Umgang mit ihnen sind ein wesentlicher Teil des Lernprozesses.

Bei **Leistungs- und Überprüfungssituationen** steht dagegen der Nachweis der Verfügbarkeit und sinnhaften Anwendung der erwarteten bzw. erworbenen Kompetenzen im Vordergrund.

2. Leistungsbewertung

Bei der Leistungsbewertung sind von den Studierenden erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen "Schriftliche Arbeiten/Klausuren" sowie "Sonstige Leistungen im Unterricht (§48 SchulG)/Sonstige Mitarbeit" (APO-WbK §19) zu berücksichtigen. Besonders auf die vielfältigen Möglichkeiten und Formen im zweiten Bereich, die der Kernlehrplan im 3. Kapitel ausweist, sind die Studierenden hinzuweisen.

Verbindliche Instrumente:**Beurteilungsbereich Klausuren**

In den zwei Semestern der Einführung in die zweite Fremdsprache wird pro Quartal eine einblöckige Klausur geschrieben. Die Klausur sollte sich aus einem Übersetzungsteil und einem Grammatikteil zusammensetzen, die mit Hilfe eines Erwartungshorizonts in der Regel im Verhältnis 3 : 1 bzw. 2 : 1 bewertet werden.

Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit**Beurteilungsrelevante Leistungen**

Bewertet werden prinzipiell alle Leistungen, die nicht dem Bereich der Klausuren zuzurechnen sind. Entscheidend sind die Qualität und die Kontinuität der Unterrichtsbeiträge.

Diese können

- als mündliche Beiträge in Unterrichtsgesprächen und Gruppenarbeiten,
- als schriftliche Arbeiten in Übungs- oder Einzelarbeitsphasen oder
- in Form eines Referats geleistet werden.

Bei der Bewertung mündlicher Beiträge im Unterrichtsgespräch wird auch der individuelle Lernfortschritt berücksichtigt.

1) In der **mündlichen** Mitarbeit im Unterricht sind u. a. folgende Beiträge zum Unterricht zu bewerten:

- Übersetzung von Texten mit und ohne zeitliche Vorbereitung
- Darstellung und Erläuterung von grammatischen und inhaltlichen Zusammenhänge
- (Selbst-)Korrektur von sprachlichen Fehlern
- Einordnung und sachliche Bewertung thematischer Sachverhalte
- Formulierung von reflektierten sachbezogenen Fragen

Qualität steht vor Quantität. Dies gilt auch für die sprachliche Qualität der Unterrichtsbeiträge, wobei auf korrekte Fachsprache zu achten ist.

2) In der **selbständigen** Arbeit im Unterricht sind u. a. zu bewerten:

- Zielstrebigkeit und Engagement
- Strukturierung und sprachliche Qualität der Beiträge
- konstruktive Kooperation in Partner- und Gruppenarbeiten

Die im Folgenden gelisteten Leistungen können, sofern sie im Einzelnen erbracht worden sind, mit in die Beurteilung der Gesamtleistung eingerechnet werden:

3) Hausaufgaben

4) Leistungen in schriftlichen Überprüfungen (Vokabel- und Grammatiktests)

5) Referate

- schriftliche Vorlage (Thesenpapier)
- Strukturierung und Übersichtlichkeit der Darstellung
- sprachliche Eigenständigkeit und Korrektheit

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle: Quartalsfeedback und als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen: Studierendengespräch, Diagnosebögen, Kommentare in den Klausuren

2.5 Lehr- und Lernmittel

Während der Einführungsphase wird mit dem von der Fachschaft Latein ausgewiesenen Lehrbuch „Latinum, Ausgabe B, Vandenhoeck & Ruprecht“ sowie der dazugehörigen Begleitgrammatik und dem Übungsheft zum Lehrbuch gearbeitet. Diese Bücher werden den Studierenden von der Schule zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus ergänzt die Lehrkraft in der Regel das Unterrichtsmaterial durch Übungs- und Arbeitsblätter sowie durch Übersichten zu grammatischen Inhalten. Ein lateinisch-deutsches Wörterbuch wird im Bedarfsfall von der Schule gestellt.

Darüber hinaus vgl. die zugelassenen Lernmittel für Lateinisch:

http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Umgang mit Heterogenität

Vor dem Hintergrund der heterogenen Lerngruppen mit unterschiedlichen Bildungsbiographien (vgl. Kap. 1) werden von der Fachkonferenz Latein folgende Maßnahmen ergriffen:

- individualisierte Förderempfehlungen, insbesondere in der Spracherwerbsphase
- Fehleranalysen in Klausuren
- binnendifferenzierte Arbeitsaufträge (z.B. durch unterschiedliche Strukturierung der Aufgaben, durch differenzierte Schwierigkeitsgrade)
- Übungsblätter mit Lösungen zur Selbstkorrektur
- kooperative Lernformen (unterstützende Sozialformen wie Partner- oder Gruppenarbeiten, Placement....)

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Die Fachschaft Latein sieht sich in enger Kooperation mit dem Fach Deutsch insbesondere der Pflege der muttersprachlichen Kompetenz verpflichtet, indem es gesteigerten Wert auf die Übertragung lateinischer Texte in ein angemessenes Deutsch legt. Darüber hinaus legt es mit einem weiteren Schwerpunkt auf der Erarbeitung der Grammatik Grundlagen für die systematische Durchdringung von Sprache und liefert zugleich das entsprechende Fachvokabular, womit es sowohl dem Deutsch- als auch dem weiteren Fremdsprachenunterricht zuarbeitet. Die verschiedenen Texterschließungsmethoden gewährleisten im Rahmen des Methodencurriculums einen entscheidenden Beitrag zum Leseverstehen und zur strukturieren Textwiedergabe.

Außerschulische Kooperationen und Lernorte

Wenn zeitlich möglich, können ein Besuch im Römisch-Germanischen Museum, des archäologischen Parks in Xanten, des Römerlagers in Trier, der Ausgrabungsstätte Kalkriese oder eine thematisch passende Ausstellung im Rheinischen Landesmuseum Bonn die Unterrichtsinhalte zu plastischerer Anschauung bringen und eine andere Art des Zugangs zu antiken Themen bilden.

Fortbildungskonzept

Im Fach Latein unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung Köln teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden zentral gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten. Der Fachvorsitzende besucht die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und die Sitzungen des Facharbeitskreises und informiert die Fachkonferenz darüber.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

- Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.
- Die Fachschaft evaluiert die unterrichtliche Umsetzung des schulinternen Curriculums und prüft z. B. die Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die Semester, ihren zeitlichen Umfang, ihre Gestaltung.
- Die Evaluation erfolgt jahrgangsübergreifend: Die Mitglieder nutzen die Auswertung der Erfahrungen für den nachfolgenden Jahrgang.
- Sukzessive überarbeitet die Fachschaft die Unterrichtsvorhaben, so dass jeweils rechtzeitig die Unterrichtsvorhaben des folgenden Halbjahres ausgearbeitet schriftlich vorliegen.
- Die Mitglieder informieren sich über Fortbildungsangebote, die die Umsetzung des KLP betreffen und von der Bezirksregierung, den Schulreferaten, und weiteren Trägern angeboten werden.
- In der ersten Fachkonferenz des Schuljahres sollten folgende Aspekte angesprochen und geeignete Verabredungen getroffen werden, z. B.:
 - Personale Ressourcen: Unterrichtsverteilung, Lehrerversorgung im Fach, perspektivische Veränderungen ...
 - Sächliche Ressourcen: Räume, Lehrwerke, Fachzeitschriften, Bibliothek, SLZ, mediale Ausstattung ...
 - Planung zu den außerschulischen Veranstaltungen

Die Fachkonferenz erstellt einen verbindlichen Arbeits- und Zeitplan für das Schuljahr und regelt die Verantwortlichkeiten.

